

# Die Kunst und ihr Einfluss auf die Bildung

**Thomas Meinen**, Rektor der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen, und **Christel Raussmüller** von den Hallen für Neue Kunst sprachen an der Sonntagsmatinee in den Hallen für Neue Kunst über das Thema Kunst und Bildung.

VON MONICA ZÄHNER

Es ist das besondere Anliegen von Thomas Meinen, dem Rektor der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen, die angehenden Lehrpersonen zu animieren, sich über alles pädagogische Fachwissen hinaus mit Kunst und ihrem Einfluss auf Bildung auseinanderzusetzen. Bildungsziele sind Lebensziele. Meinen fasst sein Anliegen zusammen, indem er sagt: «Kunst ist Ausdruck von Kreativität und erschliesst einen Zugang zu kreativem Verhalten – und zwar in allen Fachbereichen.» Raussmüller ergänzt: «Ohne Kreativität entsteht keine Innovation, ohne Innovation keine gesellschaftliche Entwicklung. Auch fördert Kunst die kritische Wahrnehmung, eine wichtige Voraussetzung für unsere Urteilsfähigkeit.» So die Vorgaben zu diesem Gespräch



Rektor Thomas Meinen (links stehend) und Christel Raussmüller an der Sonntagsmatinee.

Bild Eric Bühler

zwischen Pädagoge und Kunstwissenschaftlerin.

## «Kunst hat mit Arbeit zu tun»

Es sei bekannt, sagte Raussmüller, dass Kunst und Bildung etwas miteinander zu tun hätten, es gehe aber nun

darum, die Begriffe etwas zu öffnen und näher zu betrachten. Und als Stichwort sagte sie: «Sich ein Bild von etwas machen.» Meinen bekräftigte und bestätigte: «Wir müssen in der Weiterbildung das Thema unbedingt vertiefen.» Die Frage, wie Künstler zu ihren Kunst-

werken kommen, beantwortete er damit, dass der Künstler Visionen brauche sowie Kenntnis über die Materie, mit der er umgehe. Erzieher, so Meinen, seien auch Künstler, indem sie Menschenbilder schaffen oder zumindest eine grosse Offenheit gegenüber

dem Menschenbild hätten. Ja, «das Material ist der Mensch», sagte Raussmüller und wies auf Joseph Beuys hin, der von der Kunst als Kapital sprach, womit er das Vermögen des einzelnen Menschen meinte, sich kreativ im Leben zu verhalten. Der Mensch muss, um die Welt verstehen zu können, sie gestalten. Der Künstler mache uns vor, so Raussmüller, dass man etwas tun müsse – «Kunst hat mit Arbeit zu tun!» Der Pädagoge Meinen weiss, dass Kinder ein grosses künstlerisches Potenzial haben. Und warum, so Raussmüller, geht dann dieses Potenzial nach der Kinderzeit verloren? Meinen deutete an, dass es in der Schule natürlich darum gehe, zum Beispiel Sprachen richtig zu verwenden, damit man in eine Kultur hineinwache. Worauf Raussmüller skeptisch reagierte; auch Sprachen seien voller Möglichkeiten der Erweiterung über das Schulwissen hinaus. Auch da gehe es um Individualität. Meinen gab zu, dass die Schule tatsächlich oft etwas Einengendes habe.

## «Kunst ist ein Verhalten»

Und wie das so ist, wenn der Begriff Kultur im Raum steht, wäre auch hier ein bis in die Abendstunden zu erwartendes Gespräch fällig geworden. Aber da war denn der vorläufige Schluss der Auseinandersetzung ein richtungweisendes Wort Raussmüllers: «Kunst ist ein Verhalten, kein geschlossener Bereich.»

## 22 Einbrüche gestanden

**Ein 35-jähriger Mann**, der im Juni und Juli in Schaffhausen und im Oberen Reiat 22 Einbrüche verübte, hat nun ein Geständnis abgelegt.

In der Nacht auf den 11. Juli hatte die Schaffhauser Polizei in Stetten einen 35-jährigen Mann verhaftet. Der albanische Staatsbürger, der nicht in der Schweiz wohnhaft ist, stand damals unter dringendem Tatverdacht, einen Einbruchdiebstahl und zwei Einbruchversuche in Einfamilienhäuser in Stetten verübt zu haben.

### Flucht mit dem Velo

Unmittelbar nach der Einbruchmeldung aus Stetten, die am 11. Juli um 1.50 Uhr einging, konnte eine Polizeipatrouille damals den Täter festnehmen. Der Mann hatte versucht, sich auf einem Velo vom Tatort zu entfernen.

Als der Mann die Patrouille erblickte, wendete er sein Velo und versuchte zu flüchten. Die Polizisten konnten den Mann schliesslich an der Bühelstrasse in Stetten verhaften. Zugleich stellten sie Deliktsgut im Wert von mehreren Tausend Franken sicher.

### Bewohner teilweise am Schlafen

Intensive Ermittlungsarbeiten und zahlreiche Einvernahmen mit dem Tatverdächtigen haben seither ergeben, dass der Mann insgesamt für mindestens 22 Einbruchdelikte verantwortlich ist. Die Straftaten waren in der Zeitspanne vom 19. Juni bis zum 11. Juli in Schaffhausen-Herblingen, Stetten, Lohn und Büthenhard verübt worden. Der Mann war dabei – meistens erfolgreich – mit Werkzeug- oder Körpergewalt in Wohnhäuser eingedrungen. Teilweise waren die Bewohner während der Einbrüche, die der Mann zu Nachtzeiten durchgeführte, anwesend und am Schlafen.

Gemäss aktuellem Ermittlungszwischenstand hatte der Tatverdächtige bei den 22 Straftaten einen Sachschaden von insgesamt über 10 000 Franken verursacht und Deliktsgut im Wert von mehreren Zehntausend Franken entwendet. «Davon fehlt leider noch vieles», sagte Polizeisprecherin Anja Schudel auf Anfrage der SN. Das Diebesgut konnte also nicht vollständig aufgefunden werden.

### Täter arbeitete allein

Gemäss bisherigen Erkenntnissen war der Mann ein Einzeltäter. «Dass er Gehilfen hatte, können wir nicht ausschliessen», sagte Schudel, «er ist aber allein in die Liegenschaften eingebrochen.»

Der Mann, der sich seit der Verhaftung am 11. Juli in Untersuchungshaft befindet, ist diesbezüglich gegenüber der Schaffhauser Polizei geständig und wird sich vor der Staatsanwaltschaft verantworten müssen. (SHPol/STa/dj.)

## Zeppeline In Formation am Rheinfluss



**Zwei Zeppeline** wurden am Samstag über unserer Region gesichtet. Der Formationsflug der beiden Luftschiffe aus Friedrichshafen fand aus Anlass des 175. Geburtstages von Graf Ferdinand von Zeppelin statt. Bereits im Juli hat die Stadt Friedrichshafen einen grossen Festakt zu Ehren des Grafen durchgeführt.

Bild Michael Häfner

## Pädagogische Hochschule feiert Zehn-Jahr-Jubiläum

**Am 8. und 9. November** feiert die PHSH Geburtstag. Eingeladen sind auch Eltern mit Kindern.

VON ZENO GEISSELER

**NEUNKIRCH** Nicht in irgendeinem Sitzungszimmer, sondern im Schulhaus Randenblick in Neunkirch haben die Verantwortlichen des Erziehungsdepartements und der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen (PHSH) gestern über das Zehn-Jahr-Jubiläum der PHSH am 8. und 9. November orientiert. «Die PHSH versteht sich als Dienstleisterin der Schule», sagte Thomas Meinen, seit dreieinhalb Jahren Rektor der Hochschule. «Auch wenn die Lehrpersonen wichtig sind, im Zentrum stehen immer die Schulkinder.» Deshalb habe man in ein Schulhaus eingeladen. Die Randenblick-Schule ist für die PHSH besonders wichtig, denn

Neunkirch hat zusammen mit Neuhausen am meisten Studierende der PHSH aufgenommen.

Erziehungsdirektor Christian Amsler rührte für die PHSH die Werbe-

trommel. 2002 hätten fast 73 Prozent der Stimmbürger der PHSH zugestimmt. «Heute haben wir einen attraktiven Studienort und schweizweit am meisten Studierende von aus-

wärts: Zürcher, Thurgauer, sogar Deutsche. Das ist ein Qualitätszeichen. Wir sind sehr gut positioniert, auch wenn wir die kleinste PH sind (2013 sind es 46 Studierende; Red.). Wir kooperieren zudem eng mit der grössten Schule, der PH Zürich.» Es gebe zwar in der Politik einzelne Stimmen, welche gegen die PHSH seien, und natürlich werde auch diese Bildungsstätte im Rahmen der Sparbemühungen des Kantons unter die Lupe genommen. «Doch die PHSH muss sich sicher nicht verstecken. Neue Lehrerinnen und Lehrer braucht das Land, deshalb ist eine eigene PH für Schaffhausen sehr wichtig.» Annette Wildberger, die Leiterin der Primarschule Neunkirch, ergänzte: «Schaffhauser bleiben in Schaffhausen, wenn sie hier die Ausbildung gemacht haben.»

Bruno Leu, der Schulpräsident von Neunkirch, fasste die Bedeutung der Bildung in einem interessanten Bild zusammen: «Wir sind eine Druckknopfgesellschaft geworden: Am Morgen

drücke ich den ersten Knopf auf dem Wecker, dann auf dem Handy, dann im Teletext, dann an der Kaffeemaschine, dann im Auto. Jedes Mal wenn wir auf einen Knopf drücken, passiert sofort etwas. Bei der Bildung ist es nicht so. Bei einem Erstklässler kann man nicht einfach auf einen Knopf drücken, und dann kann er lesen und schreiben und rechnen. Es braucht Zeit und Geduld.»

Anschliessend informierte Jürg Schneckenburger, Projektleiter von «10 Jahre PHSH», über das Programm der Jubiläumsfeier. Am Freitag, dem 8. November findet am Abend ein einstündiger Festakt im Homburgerhaus unter dem Motto «Blick zurück» statt. Am Samstag, 9. November öffnet die Schule ihre Türen. Dort gibt es 23 Angebote, darunter Workshops, bei denen die Besucher selbst Hand anlegen können. Vor allem Familien mit Kindern seien sehr willkommen. Am Nachmittag gibt es zudem ein Podium zum Thema «Ausbildung von Lehrpersonen für die Schule von morgen».



Orientierten über das Jubiläum: Jürg Schneckenburger, Annette Wildberger, Nicole Wipf, Christian Amsler, Susanne Grossmann, Thomas Meinen, Bruno Leu und Thomas Meier (v. l. n. r.)

Bild Bruno Bühler